

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1864

1864

No. 108. (16. Dezember 1864)

Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 6 Mal, und zwar jeden Tag außer Sonntag, Vierteljährlicher Abonnementspreis 12 1/2 gr. Insertionsgebühr für die zweimal-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 sm. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Großh. Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Neuenstraße N. 157, entgegengenommen.

N. 108.

Oldenburg, Freitag, 16. December.

1864.

Bermischte Nachrichten.

Oldenburg, 15. Dec. Aus Burhave wird uns soeben folgendes mitgetheilt: Unser Ort ist von großer Gefahr bedroht, der Gasthof des Wirths J. H. Böger brennt, die Sachen liegen auf der Straße umher wie Müll u. d. Gege: ist bei dem Phönix versichert. Ausführliches baldigst.

Berlin, 12. Dec. In den Herzogthümern beunruhigt, wie es scheint, am meisten die völlige Ungewissheit darüber, welche Dauer man dem neuen Provisorium zuschreiben soll. Es tauchen immer neue Erb-Prätendenten auf, aber Niemand sagt, auf welchem Wege man zu einem Richterspruch gelangen, oder auch nur, ob alle erhobenen Ansprüche ernstlich gemeint sind. Die Dunkelheit ist noch unvorherrschend.

Berlin, 12. Dec. Ueber die preussischen Erbansprüche wird von officiöser Seite geschrieben: „Wenn die preussischen Archive in Berlin und Königsberg die Beweise enthalten, daß die brandenburgischen Lehnsansprüche auf Holstein von Maximilian seit 1517 bis 1716 von den deutschen Kaisern anerkannt sind, so verlohnt sich wohl der Mühe, die Sache ernst zu untersuchen, nachdem die ältere königl. Linie in Dänemark mit König Friedrich VII. ausgestorben ist.“

Köln, 13. Dec. Der verantwortliche Redacteur der kölner Zeitung wurde heute von der Anklage, in dem Leitartikel von Nr. 316: „Leiden der Presse“, durch Behauptung erdichteter Thatachen u. s. w. die Anordnungen der Obrigkeit dem Haß und der Verachtung angesetzt zu haben, vom hiesigen königlichen Landgerichte freigesprochen.

Stade, 7. Dec. Gegen den Komiker der hier spielenden Schauspieltruppe, Tischendorf, ist wegen einer auf der Bühne gemachten Aeußerung, worin ein Angriff auf den Kurfürsten von Hessen geschehen wurde, im Auftrage der Kron-Oberamwaltschaft eine Criminal-Untersuchung eröffnet.

Altona, 14. Dec. Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ theilt mit: Die Universitäts-Rath hat eine motivirte Gesamtserklärung an die Civilcommissare abgegeben, in welcher sie unter Anerkennung derselben als provisorische Regierung sich das Recht vorbehält, gegen die Annexion, gegen die Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg und für die Rechte des legitimen Fürsten, Herzogs Friedrich VIII., sich frei auszusprechen.

Paris, 12. Dec. Heute fand das Leichenbegängniß des Herrn Mocquard statt. Die kirchliche Feier wurde in der St. Rochus-Kirche abgehalten. Der Erzbischof von Paris gab die Absolution. Von der Kirche begab sich der Leichenzug nach dem Kirchhofe Montmartre. Die Zahl der Leidtragenden war sehr groß. Den Leidtragenden voraus schritten einer der Söhne Mocquard's und seine beiden Schwiegertöchter. Die Köpfe des Leichentuches trugen der Haus-Minister Marschall Bailliant, der erste Statthalter des Kaisers, General Fleury, der Senator Baron de Lacrosse und der alte Dupin, General-

Procurator am Cassationshofe. Der Kaiser war durch den Kammerherrn Marquis de Lasferrière repräsentirt. Das ganze Personal des kaiserlichen Cabinets war ebenfalls anwesend. Die militärischen Ehren wurden dem Verstorbenen in seiner Eigenschaft eines Commandeurs der Ehrenlegion von einem Infanterie-Bataillon erwiesen. Auf dem Kirchhofe wurden dem Audenten des Verstorbenen mehrere Reden gehalten. Außer Laguerrenière sprach noch der Marschall Bailliant.

Paris, 12. Dec. Seit dem Tode Mocquard's durfte nicht einmal die gewöhnliche Tafelmusik spielen. Ein Theil der Gäste ist schon Freitag nach Paris gekommen und die andern sind Sonnabend zurückgekehrt. Der Kaiser soll fortwährend niedergeschlagen sein. Marschall Bailliant und Herr Laguerrenière, welche an Mocquard's Grab das Wort ergriffen, haben es mit Erlaubniß des Kaisers gethan. Herr Mocquard war einer der entschiedensten Anhänger der Nationalitätenpolitik, und auch den liberalen Reformen redete er häufig das Wort.

Spanien. Der Papst hatte, wie die officielle Gaceta von Madrid anzeigt, kaum Kunde von dem großen Unheil erhalten, welches die Ueberschwemmungen in der Provinz Valencia angerichtet, als er durch seinen Nuncius in Madrid dem Staats-Minister die Summe von 40,000 Realen zur Unterstützung der Nothleidenden zugleich mit dem Bedauern überreichen ließ, daß seine Mittel ihm nicht erlauben, mehr zu geben. Der Nuncius hat in seinem eigenen Namen 4000 Realen beigetragen.

Frankfurt, 11. Dec. Ein hiesiges Blatt bringt folgende Mittheilung von dem Wahnwitz einer Institutschülerin: „Ein 16jähriges Mädchen aus Homburg, welches sich in einem Institute in Rödelheim befindet, suchte gestern bei ihren Lehrern um die Erlaubniß nach, ihre Eltern in Homburg besuchen zu dürfen. Da ihrem Gesuche nicht willfahrt werden konnte, verließ dieselbe heimlich die Anstalt, begab sich zu der nahen Eisenbahnstation und legte sich beim Herannahen des Homburger Zuges auf das Geleise. Ein Eisenbahnwärter, welcher dies bemerkte, sprang hinzu und riß das Mädchen, noch ehe der Zug es erreichen konnte, von der Unglücksstelle hinweg.“

Folgender Brief geht aus **Mionero** vom 8. December ein: „So eben komme ich von der Expedition an den vor ein paar Tagen durch die Verzagtheit des 4. Bataillons nach langem blutigen Kampfe gefangen genommenen fünf Briganten, worunter auch der mehrjährige Schwere der ganzen Gegend, Schiavone, zutrifft. Sie wurden sämmtlich im Sinne der neuen, vom General Pallavicino eingeführten einschredenden Strafverschärfung im Rücken sählirt. Als man ihnen auf dem Nichtplatze selbst und vor einer ungeheuren, wildbewegten Volksmenge das Todesurtheil vorlas, erblaßten sie zwar alle, doch während die vier andern bald wieder ihre frühere Fassung gewannen, die sie dann auch bis zum letzten Augenblicke bewahrten, zeigte Anfangs gerade ihr Anführer Schiavone selbst eine ungläubliche Angst und Todesangst. Mit nassen Augen und zuern-der Stimme flehte er fort und fort das Kriegsgericht um Gnade

an, und erst als er sah, daß alle Hoffnung für ihn entschwinden sei, erbat er sich wenigstens als letzte Günst, „seine“ Filomena noch einmal vor dem Tode sehen und sprechen zu dürfen, was ihm auch nach kurzer Berathung gewährt wurde. Es ist diese Filomena daselbe junge und bildhübsche Mädchen aus einer ganz ehrenwerthen Familie von Nionero, welches Schiavone vor Jahresfrist unter allerlei abenteuerlichen Umständen und phantastischen Zuthaten geraubt und dann zu seiner Geliebten und mitbesehlenden „brigantessa“ der Bande gemacht hatte und welches schon vor mehreren Wochen durch Regierungs-Agenten in einem tiefen Keller, der Wohnung einer Hebamme zu Melfit (für welches Quartier Schiavone einen unmäßigen Mietzbetrag zahlte), versteckt gefunden worden war. Seitdem hatte sie viele überraschende Aufklärungen über Brigantentverstecke, Brigantenhelfer zc. gegeben. Der Abschied des einst so gefürchteten Briganten-Chefs von den kaum 19-jährigen Mädchen war erschütternd. Er kniete vor der Geliebten nieder, küßte ihr mit heißer Inbrunst die Füße, den Saum der Kleider und die Hände, bat sie unter einem Ströme von Thränen um Vergebung und ließ sich nur mit Gewalt wieder von ihr losreißen. Dann aber faßte er plötzlich wieder Muth, stopfte sich, scheinbar gleichgültig, noch eine Pfeife und ging rauchend auf die ihm zur Hinrichtung angewiesene Stelle, indem er noch ein Mal laut ausrief, er habe für das wahre Recht und für die Religion gekämpft und sterbe jetzt auch für sie. Eine Kugel, die gerade in den Kopf drang, streckte ihn augenblicklich nieder.“

Paris, 12. Dec. In Saint Denis le Gast hat sich ein größliches Unglück ereignet. Der dortige Maire, welcher die Gewohnheit hat, am 30. November allen Behörden seines Ortes, den Adjuncten, den Schullehrern, den Gensd'armen, den Nachwächern, den Feldhütern zc. ein Danket zu geben, hat durch Blutwürste, die in einem schlecht verzinnnten kupfernen Gefäße längere Zeit aufbewahrt worden waren, seine Gäste vergiftet. Ein Gensd'arm und ein Feldhüter sind bereits gestorben. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Kalkutta, 8. Nov. Die Nachrichten aus China lauten ungünstig. Siam ist wieder von den Räubern bedroht. Die Umgegend von Schanghai ist unruhig. Ningpo wird durch eine Rebellion bedroht; in der Nähe von Amoy sind Taipings erschienen; die Provinz Kanton wird durch eine Rebellenbande verheert. — In Japan machte der Sieg der Allirten gegen den Fürsten von Mogato den besten Eindruck. Die Daimios sind wieder nach Jeddo zurückberufen; der Handel lebhaft. Der Fürst von Mogato wurde, wie gerichtlich verurtheilt, von dem Mikado aller Würden entkleidet.

Kopenhagen, 10. Dec. Der König und der Kronprinz nebst Suite kamen gestern Morgen von ihrer Reise nach Helsingör zurück und begaben sich sofort nach dem Residenzschloß Fredensborg. Man darf sagen, daß diese Reise die wohlthätigsten Wirkungen auf die Bewohner Jütlands geübt und umgekehrt dem Landesherren die Herzen und vertrauensvolle Liebe seiner jütischen Untertanen überall zugewandt habe.

Bombay, 13. Nov. An der Küste von Koromandel hat ein Sturm in den ersten Novembertagen große Verheerungen angerichtet. Alle Telegraphenlinien wurden zerstört, Masulipatam durch eine Ueberchwemmung verheert und Tausende sollen ums Leben gekommen sein. Ganz Turkistan ist gegen den Emir von Kabul aufgestanden und der Sohn Uszul Khan's ist mit den Truppen von Bokhara gegen denselben im Annarich begriffen. Alle Häuptlinge von Westafghanistan haben den Emir aufgefordert, binnen Monatsfrist Uszul Khan frei zu lassen, Azem Khan zurück zu berufen und ihnen ihren Antheil an der väterlichen Erbschaft herauszugeben, widrigenfalls sie in sein Gebiet einfallen und ihn entthronen würden. Ein Augenzeuge meldet über die Schlacht, welche die Russen den Truppen von Rhofand bei Huzrut Sultan lieferten, daß 2000 der letzteren gefangen genommen und 4000 getödtet wurden. Die Russen stecken 18 Städte (?) in der Gegend von Huzrut Sultan in Brand, nahmen Jankut und Sirum, ungefähr 60 engl. Meilen von Huzrut, so wie Ulian, zwischen Kasch-

gur und Sarkund, und rückten dann gegen Tschkund und Rhofand vor. Der Bau der Eisenbahn zwischen Delhi und Amritsur, ungefähr 300 engl. Meilen, ist den Herren Brassie, Wythes und Henfrey um den Betrag von ungefähr 5 Millionen Pfund Sterling übertragen worden.

Das Walten der Vorsehung, oder: Glück durch Unglück.

Eine aus Familienpapieren entnommene Geschichte.

(Fortsetzung.)

Uebergehen wir eine Schilderung der mannigfachen Schicksale und Widerwärtigkeiten, mit welchen diese kühnen Ansiedler zu kämpfen hatten, bis sie mit ihren Gränznachbarn, den Amalobas, einen der wildesten Kaffernstämme, Frieden geschlossen und ihre Felder, Herden und Sklaven so vervielfältigt hatten, daß sie von Mahler beabsichtigte Verwüsthung ihrer Erzeugnisse beginnen konnte. Wer da weiß, mit wie vielen Entbehrungen, Unfällen und Widerwärtigkeiten eine solche Ansiedelung mitten im civilisirten Europa verbunden ist, der wird wohl wohl ermessen können, wie unendlich schwieriger eine solche in einem Lande war wo man gegen wilde Thiere und Menschen, gegen neidische eifersüchtige Nachbarn, gegen ungesundes Klima zugleich zu kämpfen gezwungen war. Die Beharrlichkeit, der Fleiß und die Umsicht der beiden Deutschen siegten indeß über alle Schwierigkeiten, und das dritte Jahr war noch nicht zu Ende, als die Steigerung des Ertrages von Grund und Boden wie von den verschiedenen Gewerbezweigen schon den dauernden Aufenthalt Neumann's in der Capstadt nothwendig machte, um die Producte selbst und ohne fremde Vermittelung an die Schiffsherren zu verkaufen oder auf eigene Rechnung an europäische Handelshäuser, besonders zu Rotterdam, das damals der Hauptstapelplatz für die Cap-Colonie war, zu versenden.

Wo Anfangs nur ein elendes Haus von Lehm und Schilf inmitten eines kleinen Gehöftes gestanden hatte da erhob sich im Beginn des vierten Jahres schon eine bedeutende Anzahl von Gebäuden. Im Mittelpunkte von einer acht holländischen, im steifsten Geschmacke mit langen Buchs- und Tarnsheiden verzierter und schürkelbellen Garten stand das bescheidene Herrenhaus: ein Gebäude, wie man sie heutzutage auf der Prinzengraacht zu Amsterdam wie in der Regentstreet der Capstadt findet, wo holländischer Comfort und holländische Keullichkeit die Haupttriebskräfte sind, die den Erbauer leiteten: in weitem Halbkreise umher die Erdhütten der Hottentotten, die Scheunen, die Vorrathshäuser; hier die Schlichterei, dort ein langes Gerüste, die Häute des geschlachteten Viehes zu trocknen; hier große Hütten, deren hohe breite Kamme zeigten, daß die mächtigen Lendenstücke, die ungeheuren Keulen des Hornviehes hier geräuchert wurden, während unten entweder Talg ausgeschmolzen, Seife bereitet, Knochen zu Kohlen verbrannt wurden. Zahlloses Vieh weidete auf den fetten Triften, welche theils das Wasser des Fischflusses, theils der häufige Regen, der in diesem Thale niederfällt, befruchteten; andere lange Züge von Vieh wurden von den Amalobas zum Verkauf herbeigeführt, die es entweder selbst gezüchtet oder ihren schwarzen Brüdern in den unaussprechlichen Fehden abgenommen hatten, durch welche diese Stämme sich am Ende noch unter einander aufreiben werden. Wenn die Sommerhitze den Boden vertrocknet hatte, sah man lange Züge schwerer, mit 10 bis 12 Ochsen bespannter und von schmutzigen schreienden Hottentotten geleiteter Wagen den Thalweg hinab nach dem Meeresufer und der Mündung des Fischflusses ziehen; hatte anhaltender Regen vom Herbst bis zum Frühling die Thalsohle unter Wasser gesetzt, so glitten kleine Flotten von Booten mit reicher Ladung den Fischfluß hinab, um gleich der Ladung jener Wagen nach der Capstadt gebracht zu werden, wo Neumann in der Nähe des hölzernen Molo geräumige Magazine und Speicher mit den Erzeugnissen seiner Niederlassung gefüllt hatte. Das Gedeihen der gemeinsamen Unternehmung war außer allem

Zweifel, und der Gouverneur war selbst höchlich erfreut, durch das Zusammenwirken dieser beiden Männer neue Zweige der Industrie geweckt, die Viehzucht und ihre Bedeutung gehoben und alle seine Bemühungen vom günstigen Erfolge geträumt zu sehen.

Daß das Unternehmen der beiden Deutschen einem großen Bedürfnis entgegenkam und für einen äußerst scharfen Verstand und große Umsicht der Urheber sprach, braucht für Keinen näher hervorgehoben zu werden, der nur einen Blick auf die Landkarte wirft. Das Cap der guten Hoffnung ist der natürlichste Anhalts- und Ruhepunkt für alle Schiffe, die von Europa nach Indien oder von hier zurückgehen; die Bedeutung Ostindiens und Decaniens für die europäischen Mutterländer, welche dort Colonien besaßen, ward im letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts, als die Bedeutung der spanisch-amerikanischen Colonien mehr und mehr sank, lebhafter gefühlt als je. Da nun die Frequenz der holländischen und englischen Schiffe, welche die Colonien mit den Mutterländern in Verbindung setzten, sich so sehr steigerte, da namentlich nur Schiffe von erster Größe mit zahlreicher Besatzung diese Verbindung unterhielten, so mußten fast alle diese Schiffe sich auf dem Cap mit frischen Lebensmitteln, besonders Fleisch, versehen; eben so hatten die Schiffe welche aus Ostindien kamen, meist ihre Fleischvorräthe wieder aufgebraucht, bis sie wieder nach dem Cap gelangten; englische und holländische Schiffer versuchten um eben diese Zeit den Robben- und Walfischfang in den Polarmeeren der nördlichen Erzhälfte. Obwohl nun Holland die Heimath des Bökels von Fleisch, Fischen u. s. w. war, hatten sich seither doch verhältnißmäßig zu wenig Personen mit der Zubereitung und Conservirung für den täglich steigenden Bedarf beschäftigt, ja man hatte andere Theile des thierischen Körpers gar nicht zu benutzen verstanden, weil der Werth des Viehes zu unbedeutend war und der Absatz des zu bereittenden Fleisches meist erst durch die dritte und vierte Hand bezweckt werden mußte. Kein Wunder also, wenn das Unternehmen Mayer's, dessen praktischem Blicke dieser Uebelstand nicht entgangen war, die schönsten Früchte trug und seine Waaren bald die billigsten und somit die gesuchtesten wurden. Dabei aber war noch ein anderes Moment zu beachten: die Engländer, welche die Wichtigkeit des Besitzes des Caps eben so gut begriffen, als der holländische Schiffs-Chirurg van Nieboer, der im Jahre 1652 zur Colonisation des Vorgebirges der guten Hoffnung den ersten Schritt that, hatten schon mehrfach Versuche gemacht, auf Africas Südspitze festen Fuß zu fassen, und dort einen Ruhepunkt für ihre Schiffe zu gewinnen; seit dem Kriege zwischen Holland und England im Jahre 1781 hatten aber die Unterthanen des Letzteren sich von allen holländischen Colonien ausgeschlossen gesehen, und durften besonders auf dem Cap ihre Schiffe nicht verproviantiren; vor dem Seekriege von 1781 hatten sie zwar auf der Stollen-Insel in der Inselbay vor Anker gehen dürfen, allein seither war ihnen jede Communication mit dem Lande abgeschnitten. An der Mündung des großen Fischflusses aber waren sie auf einem Gebiete, über welches die Holländer kein Eigenthumsrecht geltend machen konnten, und dort war es, wo Mayer's Industrie ihnen ganz willkommen war; Neumann war es schon im Laufe des ersten Jahres gelungen, dort Verbindungen mit englischen Schiffen anzuknüpfen und hier nicht allein seine Lebensmittel, sondern auch andere Theile des Ertrages seiner Ansiedelung zu veräußern; sein Verkehr mit den englischen Schiffen, die dort ankerten, stieg von Jahr zu Jahr.

Ludwig's Existenz ward nun ein für alle Mal gesichert, sein Kampf mit dem Leben hatte ihn zu einem schönen Ziele geführt; denn wie er körperlich zu einem gediegeneren kräftigen Manne herangereift war, so war er auch in geistiger Hinsicht nicht zurückgeblieben; ein reicher Schatz von Erfahrungen, der erst in seiner militärischen Laufbahn, dann in seinem ländlichen Aufenthalte, und endlich in seinem kaufmännischen Verkehre sich ihm geboten hatte, zierte ihn jetzt. Sein rastloses Streben, seine Sittlichkeit und unbeugsame Rechtlichkeit gewannen ihm nach und nach eben so viele Freunde und Verehrer, als ihm das schnelle Wachstum seiner Habe

Neider gebracht hatte; von allen Seiten her drängte man sich an ihn, zog ihn in die Familienreise und mühte sich um seine Freundschaft; es fehlte nicht an Eltern, die ihm durch Winke aller Art die Bereitwilligkeit zu verstehen gaben, mit welcher man den einsam und isolirt Dastehenden in den engeren Kreis der Familien gezogen haben würde, und manches schöne Ausgenußpaar junger Afrikanerinnen hing mit unverholtem Wohlwollen an der männlich schönen Heldengestalt des schlichten Neumann, der aber thörichterweise all diese Winke nicht zu bemerken, die gelegentlichen Winke nicht zu verstehen schien. Was mochte wohl der Grund dieser Kälte und Gleichgültigkeit gegen das eheliche und Familienleben sein bei dem jungen Dianne? Hatte er schon in Europa bittere Erfahrungen gemacht auf dem Gebiete der Liebe, oder war er vielleicht, eingedenk seines früheren Standes, dem er ja nur gezwungen angehört hatte, jetzt zu schüchtern, seine Wahl auf eine der Töchter reicher geldstolzer holländischer Colonisten zu weisen? Man wußte es nicht, aber man hatte die Gewißheit, daß er nicht gleich andern jungen Hagestolzen der Colonie, einem Harem schwarzer und brauner Schönheiten in seinem Hause hatte — nein! eine alte deutsche Wittwe, dieselbe, welche ihm einst bei seinem Austritt aus dem Soldatenstande Credit gegeben hatte auf sein christliches Gesicht, und ein alter Hottentotte bildeten den ganzen Hausstand. — Unsere Leser errathen vielleicht eher, was dem jungen Manne die Fenster, die schmachtenden oder glühenden Blicke der schönen Afrikanerinnen nicht bemerken ließ, wenn er grüßend an ihnen vorbeiwandelte.

(Fortsetzung folgt.)

Wechsel- und Effecten - Course.

	12. Decbr.	13. Decbr.
Bremen	—	—
Amsterdam f. S.	—	130 1/4
2 Mt.	—	128 1/2
Hamburg f. S.	138 5/8	—
2 Mt.	136 5/8	—
London f. S.	—	617
2 Mt.	—	609
4 1/2 % Bremer Staats-Schuldsch. Verkäufer. Bezahlt.	—	—
in St. (à 108 %) excl. Zinsen	101 1/2	—
4 1/2 % do. St.-Sch.-Sch. in Gold	—	—
excl. Zinsen von 1858 bis 60	101 1/2	—
1 1/2 % do. do.	89	—
4 % Brem. Börsenanl. do.	100	—
6 % Prior.-Obl. d. Nordd. Lloyd	—	—
excl. Zinsen	103	—
Actien d. N. Lloyd in G. excl. Z.	88 1/2	—
Actien d. Brem. Bank excl. Zins	111	—
Preuß. Cassen- u. Bank. n.	110 1/4	110 1/2
Preuß. Courant	110 1/8	110 3/8
Disconto der Bank	5 1/2 %	—

Odenburgische Spar- und Leihbank

den 15. December.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 7 1/4 gr.	9 Thlr. 7 3/4 gr.
„ „ prß. Cassensch.	9 Thlr. 7 1/2 gr.	9 Thlr. 8 gr.
Ristolen gegen Courant	110 %	110 1/4 %
„ „ prß. Cassensch.	110 1/6 %	110 1/3 %
Preuß. Cassensch. gegen Ort.	1 1/5 %	1 1/10 %
Hannov. Leipziger do.	1 1/5 %	1 1/10 %
Wilde do.	1 3/10 %	1 6/10 %
Preußische Bankwechsel	1 3/10 %	1 6/10 %
4 % Odenb. Landes-Obl.	100 1/2 %	101 %

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere ic. werden, wenn verträglich, zum Tagescourse netto abgegeben.)

Marktpreise.

Odenburg, den 15. December.

Roggen à Scheffel	45 - 46 Ort.	Bohnen à Rame	8 Ort.
Safer	—	Butter à Pfd.	20
Kartoffeln	16 - 17	Eier à Dgd.	12
Buchweizen	32	Schinken, pr. Pfd.	12
Erbsen à Rame	6	Speck	—

Anzeigen.

Oldenburg.

Zu Weihnachts-Geschenken passend,

empfehle ich mehrere sehr gute Gitarren, Geigen, Kindergeigen, Accordion-Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Harmonika-Notenschulen, sowie alle Arten Saiten und andere einzelne Bestandtheile zu musikalischen Instrumenten, als Violin-Bögen, Bassbögen, Stäbe, Wirbel, Stecher u. dgl. m. zur gefälligen Abnahme bestens.

C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. Der Unterzeichnete beabsichtigt, wegen Ehestandsverhältnissen sein sämmtliches Mobiliar an Ort und Stelle am 20. Januar l. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ladet Käufer hierdurch ein. Zugleich ist derselbe nicht abgeneigt, dem neuen Eigenthümer die Aufsicht über den Vadeplatz abzutreten.

Klockgether, Badewärter.

Oldenburg. In diesen Tagen erwarte ich eine neue Sendung **Zithern** aus Nürnberg und München.

C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. Ich habe 3 Contra-Bässe sehr billig zu verkaufen, deren 2 von vorzüglicher Güte und gesundem Holz.

C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. Auf sofort gesucht 1 Knabe oder Mädchen in eine Cigarrenfabrik (als Wickelmacher). Nachzufragen in der Expedition d. Bl.

Ausverkauf.

Um mit meinem jetzigen Lager von Parfümerien zc. einmal gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute an sämmtliche Artikel zum Einkaufs-Preis und mache das geehrte Publikum auf diesen Ausverkauf ganz besonders aufmerksam, da viele Gegenstände sich als Festgeschenke sehr gut eignen.

C. Westphal.

Barbier- und Haarschneide-Cabinet. Staufstraße.

Oldenburg. Zu verkaufen: 1 Ziege wegen Mangel an Futter für den billigen Preis von 2 Thaler. Näheres in der Expedition d. Bl.

Oldenburg. Zu verkaufen: Hiesigen **Speck**, **Cesvelatwurst**, **frankfurter Bratwürste** und **Kulken**.

H. Müller.

Oldenburg. Auf Mai wird eine kleine freundliche Wohnung mit etwas Gartenland, möglichst nahe der Stadt, zu mietzen gesucht. Zu erfragen Kurwischstraße N^o 4.

Oldenburg. Für die gegenwärtige Ball- und Concert-Saison empfehle ich meine auf das Vollständigste eingerichtete Buchdruckerei angelegentlichst zur Anfertigung von **Entrée-Karten**, **Concert-Programmen**, **Tanz-Ordnungen** etc. in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei billigster Preisstellung. Von Neuheiten in diesen Druck-Erzeugnissen liegen Proben bei mir zur Ansicht aus.

Ad. Littmann.

Oldenburg.

Ausweisungen,

à Buch (48 Stück) zu 5 gl., sind in meiner Buchdruckerei stets vorrätzig.

Ad. Littmann.

Die Buchdruckerei

von

Ad. Littmann in Oldenburg

empfiehlt sich

zur Ausführung sowohl umfangreicher Druckarbeiten wie auch zur Anfertigung aller Arten kaufmännischer Geschäftspapiere, als: **Circulare**, **AVISbriefe**, **Preis-Courante**, **Facturabriefe**, **Wechsel-formulare**, **Frachtbriefe**, **Rechnungsformulare** u. s. w. unter Zusicherung einer prompten und aussergewöhnlich billigen Bedienung.

Oldenburg.

Uhren-Lager

von

Heinr. Büsing,

Haarenstraße 45.

Taschen-Uhren,

Cylinder u. Auere, in **Gold** u. **Silber**, die ich ihrer außerordentlichen Güte und Preiswürdigkeit wegen besonders empfehlen kann.

Mein übriges Lager von **Pendülen**, **Regulatoren**, **Tasch-** und **Wanduhren**

halte ich fortwährend in hübschen Sortiments complet und empfehle dasselbe zu den billigst gestellten Preisen.

Heinr. Büsing, Uhrmacher.

Oldenburg. Zur Anfertigung von

Rechnungsformularen

in allen gebräuchlichen Formaten empfehle ich meine Buchdruckerei angelegentlichst. Preisstellung außerordentlich billig.

Oldenburg. Auf ein kleines Grundstück in hiesiger Stadt werden als einzige Hypothek 200 Thlr. Cour. baldigst anzuleihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Oldenburg. In der Buchdruckerei des Unterzeichneten, so wie in der Buchhandlung von Friedrich Voigt, Langestraße 72, sind stets vorrätzig:

Vollmachten, à Buch (48 St.) 5 gl.

Schema zu Mandatsgesuchen, à Buch 5 gl.

Vollmachten zu Konvokationsgesuchen,

à Buch 5 gl.

Ad. Littmann.

Oldenburg. Jeden Sonntagabend von Morgens 9 Uhr an und Sonntags von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags, sowie zu jeder andern Zeit, wenn die Bestellung 2 Stunden vorher gemacht wird,

warme Bäder

in warmen Zimmer bei

Klockgether, Badewärter.